



2017/2116(INI)

26.9.2017

ENTWURF EINER STELLUNGNAHME

des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und
Lebensmittelsicherheit

für den Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

zu einer europäischen Strategie zur Förderung von Eiweißpflanzen –
Förderung des Anbaus von Eiweißpflanzen und Hülsenfrüchten in der
europäischen Landwirtschaft
(2017/2116(INI))

Verfasser der Stellungnahme: György Hölvényi

PA_NonLeg

VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit ersucht den federführenden Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. ist der Ansicht, dass die Förderung des Anbaus von Eiweißpflanzen einen großen Beitrag zum Übergang hin zu einer nachhaltigeren landwirtschaftlichen Lebensmittelerzeugung leisten kann, da sie den Wandel von einer einsatzintensiven Nutzpflanzen-Monokultur hin zu diversifizierten agrarökologischen Systemen vorantreiben kann;
2. unterstreicht, dass nicht nur Sojabohnen, sondern auch Getreide und Futterleguminosen, die unter unterschiedlichen agroklimatischen Bedingungen und bei verschiedenen Bodenbeschaffenheiten in ganz Europa angebaut werden können, zu den Eiweißpflanzen gehören;
3. stellt fest, dass Eiweißpflanzen zahlreiche Umweltvorteile wie zum Beispiel die Fähigkeit, der Atmosphäre Stickstoff zu entziehen, einen geringeren Bedarf an aus fossilen Brennstoffen erzeugten Düngemitteln, eine Verbesserung der Bodeneigenschaften, ein weniger häufiges Auftreten von Krankheiten und den Schutz der biologischen Vielfalt bieten;
4. weist darauf hin, dass die EU in hohem Maße eiweißreiche Ausgangsstoffe für Futtermittel einführt, bei denen es sich zum größten Teil um genetisch veränderte Soja handelt, deren Anbau in den Herkunftsländern schwerwiegende Umweltprobleme verursachen kann;
5. unterstützt die Ziele der Europäischen Erklärung zu Soja und anderer Initiativen zur Förderung der Erzeugung von nicht genetisch veränderter Soja und des Anbaus anderer Eiweißpflanzen in Europa;
6. weist darauf hin, dass die GAP die Entscheidung von Landwirten, Eiweißpflanzen anzubauen, in hohem Maße beeinflusst und ihr Potenzial deshalb voll ausgeschöpft werden sollte;
7. ist der Ansicht, dass das vor kurzem verhängte Verbot der Verwendung von Pestiziden auf ökologischen Vorrangflächen wenige Jahre nach seinem Inkrafttreten im Hinblick auf zu ziehende Schlussfolgerungen bewertet werden sollte;
8. weist darauf hin, dass die Nebenprodukte aus der Lebensmittel- und Biokraftstoffherzeugung und bestimmte verarbeitete tierische Eiweiße bedeutende alternative Eiweißquellen für Futtermittel darstellen;
9. unterstreicht, dass Hülsenfrüchte eine wichtige Quelle pflanzlicher Eiweiße sind und ihnen deshalb ein großer Stellenwert bei der Sicherung einer nachhaltigen und gesunden menschlichen Ernährung zukommt;
10. hält es für geboten, dass umfangreiche Investitionen in die Forschung getätigt werden,

damit die drängenden agronomischen Probleme, die den Anbau von Eiweißpflanzen behindern, gelöst werden;

11. unterstützt den Aufbau transparenter Regelungen für die Produktkennzeichnung, die auf zertifizierten Produktionsstandards wie zum Beispiel den Standards von Donau Soja und Europe Soya beruhen;
12. stellt fest, dass außerdem unbedingt in die Verbreitung von Wissen, den Austausch über bewährte Verfahren und die Marktentwicklung investiert werden muss.